



AT WORK

EINIGE EPISODEN AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS BEI BOSKALIS | NOVEMBER 2016

„FIT FOR DUTY 2.0“ IN SÜDKOREA



Maikel van der Gracht, Trainee Pool Operations

Mir fällt auf, dass das NINA-Programm im Unternehmen breit unterstützt wird. Bei jedem

Projekt geht man intensiv darauf ein. Außerdem merke ich, dass auch andere Unternehmen den Mehrwert erkennen, den NINA bietet. Ein gutes Beispiel hierfür konnte ich in Südkorea beobachten, bei der Vertiefung des Zufahrtskanals für die Schifffahrt. Für unseren Kunden Daewoo hat Sicherheit einen hohen Stellenwert. Bei einer ihrer Sicherheitssitzungen hingen an der Wand Poster, die doch sehr stark an unser NINA-Poster erinnerten, außerdem wurden Kugelschreiber ausgeteilt, die ebenfalls große Ähnlichkeit mit unseren NINA-Kugelschreibern mit Ausrollpapier aufweisen... Natürlich war der Text auf Koreanisch gehalten und für mich deshalb nicht zu lesen. Was jedoch das äußere Erscheinungsbild und den Aufbau angeht, lässt sich die Entsprechung zum NINA-Programm nicht leugnen.

Wenn große Sprach- und Kulturunterschiede bestehen, wie es in Südkorea der Fall ist, steht und fällt Sicherheit mit dem Verständnis und

der Kommunikation untereinander. Es ist wichtig, dass man jemanden im Team hat, der die Sprache spricht und über gewisse technische Kenntnisse verfügt, um so den Arbeitnehmern wirklich verdeutlichen zu können, welche Gefahren es gibt. Die Botschaft dringt dann viel stärker zu den Leuten durch, als wenn ich es nur auf Englisch erzählen würde.

Übrigens gehen die Koreaner noch einen Schritt weiter als wir, wenn es um „Fit for duty“ geht. Alle Arbeitnehmer - und also auch wir! - stellen sich morgens in Reihen zu einem täglichen Ritual auf, das aus Dehn- und Streckübungen, einem kleinen Tänzchen zu Musik, gegenseitiger Nackenmassage und einer Toolbox für die Tagesaktivitäten besteht.

Wenn ihr euch für diesen Morgentanz interessiert, sucht dann auf YouTube nach „Korean morning exercise“. Anschauen und lernen!

IN KOLUMBIEN AN GUTER TEAMARBEIT ARBEITEN

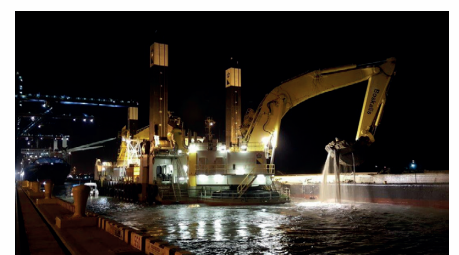
Santiago Martinez, Projektmanager in Cartagena, Kolumbien, teilt seine Erfahrungen bezüglich der Frage, welchen Beitrag NINA zur Teambildung leisten kann.

„Der Beginn eines Projektes ist immer ein spannender Moment; auch wenn ein vergleichbares Projekt am gleichen Standort bereits durchgeführt worden ist, so wird man doch immer wieder mit neuen Dingen konfrontiert. Im Falle des Contecar Terminal war dies das Debüt des BHD Magnor. Eine Ehre, zugleich aber auch eine Herausforderung. Denn es geht nicht nur um neues Material, sondern auch um eine neue Besatzung. Gleiches gilt für die unterstützenden Einheiten Union Topaz und Union Onyx. Hier betrifft es allesamt erfahrene Leute, die auf verschiedenen Einheiten gearbeitet haben, in unterschiedlichen Teams, und jetzt zusammenarbeiten müssen. Und ich sehe, dass die uns allen bekannte NINA-Kultur dabei hilfreich ist. Sie sorgt dafür, dass bestimmte Aspekte (im Zusammenhang mit Sicherheit und Sonstigem) auf die gleiche Weise angegangen werden. Diese verbindende Eigenschaft ist wichtig,

denn dank NINA sprechen wir dieselbe Sprache. Und was die Sprache angeht, am Contecar-Terminal werden ausschließlich spanischsprachige Mitarbeiter eingesetzt, um ihnen eine Einführung zu geben. Dabei handelt es sich um eine 4 Stunden dauernde Einführung, die auf spezielle Dinge eingeht, die mit der Drogenkriminalität in dieser Region zusammenhängen. Ein Beispiel: Um einen Zugangsausweis zu erhalten und zu behalten, muss man sich regelmäßig einem Atemtest unterziehen, um zu verhindern, dass Menschen unter Alkoholeinfluss auf das Gelände gelangen. Hier herrscht eine Null-Toleranz-Politik. Wir haben Contecar vorgeschlagen, NINA bei ihren Mitarbeitern auf Spanisch einzuführen und den englischsprachigen Leuten ein NINA-Training zu bieten, in Kombination mit einer Zusammenfassung ihrer Einführung. Nachdem wir mit der Einführung von NINA in verschiedenen Abteilungen begonnen hatten – Safety, Security, Operations –, änderten sie ihre Meinung. Sie erkannten, dass unser Standard ihren Anforderungen entsprach. Im Projektverlauf haben wir den Nachweis erbracht, dass unser

Sicherheitsengagement mehr als leere Worte darstellt, nämlich auch und vor allem Taten. Als im Arbeitsgebiet ein Hindernis gefunden wurde – ein aufrecht stehendes Stahlrohr –, haben wir das sofort richtig angepackt. Wir haben ein Work Method Statement und eine JHA (Gefährdungsanalyse) aufgestellt und dem Kunden das geplante Manöver detailliert erläutert. Die Operation verlief infolgedessen auch reibungslos, was nicht unbemerkt blieb. Mit den Worten von Contecar: *„Boskalis es la berraqueraa“*!

**Berraquera: typisch kolumbianischer Ausdruck, der so viel bedeutet wie ‚jemand, der nicht schnell aufgibt, durchhält und bereit ist, Problemen die Stirn zu bieten‘.*



| Die „BHD Magnor“ im Einsatz